

# DE FUUL OSCHTERHAS

de Vater Igel hät sich dörfe  
hinderem Gebüsch ver-  
schteckt und häd duum  
allen chöne Beobachte.  
Er häd am Oschterhäsi  
wülle hülle, damit die  
andere Famillie ihri  
Näschte au händ. Er hät  
de Han mit sine Stachel  
gschtoche bin er uf-  
gewache isch.



so isch emal en Oschterhas  
gi de hät mües go oschter-  
eisi verteile für d'chunde.  
all andere Häsi sind fleisig  
gi und händ gang fescht  
gschaffet. Sogar die chün-  
schle Oschterhäsi händ mit-  
geholf. Aber de Oschterhan  
isch gang en fuule gai. Er hät  
immer geschlafe. Jetzt hät  
er gmeint sie mached im  
sini Oschternäschtli zwäg-  
aber so isch es nöd güt.



die andere Häsi händ gawn  
nöd amerkt das de fuul  
Oschterhas nöd ume isch. Wo  
er no geschlafe häd, händs  
sich die übige uf de Wäg  
gmacht in Dörfli zude  
vile Chindli.

Wo's acho sind händs in  
Eili verkleit. Überall sind  
d'Näschte am wichtige Platz  
gai, nur bi derne Famillie  
vom fuule Oschterhan hät's  
kei Näschte gha.



wo er sich fertig gschtickt  
hät, häd er uf sini grossi  
Tascheuhr gseue. Die häd  
er wo sim Uegrossvater über-  
cho, so häd er gseh dass es  
scho siebni am Abig isch.  
Sucht isch mer ja immer  
am fuifi gange, und die  
andere Häsi sind au scho  
alli wäg. Er häd am Igel  
Ausigmal danked. Denn  
sind die zwei alli Tuelli go  
gämmehumme und häd's  
gfrögt öps ihm hülle.



sie sind überall go Wägle  
sammele, damit händs bliui  
Fuul gmacht. Dann sind es  
paar Tüeli zu de Tassene  
gange und händ rot, gelb,  
blau und geli Federe gholt.  
D'Fasane händ Freud gha,  
dann am Oschterhäsi händ  
chöne e Freud mache.  
S'wasser, für d'äer, händs  
am Bächli unde gholt.  
Denn häd er no geschneit  
d'Pinnele unem Eschweid  
gholt. Jetzt sind alle im  
Häsi vom Häsi gai.



Jetzt sind d'äer feung  
roted gi sind, häd er's  
ogfange amale. D'Tüeli  
händ em ghulfe Eili be-  
male. D'vögel händ pfiffe-  
sims gässe. Die feurige Eili  
händs ganz sanft i die  
Chöwli iegleit, ibelhet uf  
weichem Gras. Nachher  
händ alli gholfte ufzume.  
De Oschterhan isch ganz  
fescht glücklich gai.



Jetzt isch aber so spet.  
Bin am viert am Morge mües  
doch alli Näschte in  
ihren Plätzli sto. Jetzt  
isch doch scho eis, i de  
nacht. S'Oschterhäsi isch  
ganz tuurig worde, wil's  
i düu Stund wü'd's de  
Wäg in Dörfli nie schaffe.  
„so schnell chan ich doch  
nöd laufe“ häd's zu de  
Tuelli gseit. Do häd en  
unwachene Hirsch abot  
ihri uf nüm Kugge mit-  
gno.



Jetzt isch er schnell uf en  
Kugge vom Hirsch in Dörfli  
gütle. Wo's acho sind isch  
scho vüetel vor viert gai.  
De Hirsch häd en abigade  
und isch widerhüetel.  
De Oschterhan isch schnell  
i die Gäule gange, und  
häd sini Näschte ver-  
schteckt. Wo nur brim  
lechte Gäule acho isch,  
gat grad Türe uf und  
s'Hanneli chunt une-  
gränne. Sie hät grad no  
am Häsi sin Schwanzli ge-



schups, so häd die Oschter-  
han gheisse, isch gang schnell  
durchgehüpelt mit sin leue  
Chöwli, er häd die andere  
Hase wülle i holle, und d'au  
isch er gang schnell gschup-  
pe. Jetzt hät er so witem  
es paar schwanzbliui  
Pünktli geh. Er häd's schnell  
gholt, d'Häsi. Jetzt isch  
er glücklich gai. Wo er  
normal ume gseue hät,  
häd er d'Tuelli geh. Er  
hät sich immer wieder um  
wilt und häd gwunte.

